

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 16

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Die attraktive Dompteuse lässt sich von einem grimmigen Löwen umarmen und posiert Kopf an Kopf mit dem Raubtier. Frenetischer Applaus. Nur einer im Zirkuszelt ruft: «Da ist doch nichts dabei, das mache ich auch!» Worauf der Zirkusdirektor ihn freundlich bittet, zur Tat zu schreiten. Darauf der Zuschauer: «Mache ich gerne, aber zuerst muss der Löwe zurück in den Käfig.»

Auf seine Frage «Chunnt es Auto vo rächts?» verneint die Gattin. Darauf geht er aufs Gas. Knall und Krachen.

Er, aus den Trümmern steigend: «Werum häsch gsait, es chömi nüüt?» Und sie: «Du häsch jo nu noch Auto gfrööget, nid noch Panzer.»

Der Belebte vor dem Spiegel: «Ich gehöre offensichtlich zu den sogenannten breiten Bevölkerungsschichten.»

Ein Stammtischler zum andern: «Färnseh isch mir persönlich lieber als Kino, me hät nid eso wiit für uss WC.»

Ein junger Musiker spielt einem altbewährten Schlagerkomponisten seine Eigenkomposition vor und bittet um ein Urteil. Der gesetzte Erfolgreiche zu ihm: «Da kann ich nur staunen. So jung, und schon so viele alte Melodien!»

«Chan en Computer au Witz riisse?»
«Klar, nu drüber lache chan er nid.»

Zu kürzeren Verteidigungsreden aufgefordert, zeigt ein Anwalt vor Gericht auf seinen Klienten und sagt: «Er ist unschuldig.» Zeigt auf den Gegner: «Er ist ein schlechter Mensch.» Zeigt auf den Richter und sagt: «Sie sind ein gerechter Richter.» Zeigt endlich auf sich selber und sagt knapp: «Ich bin fertig.»

Einer beim Vorstellen seiner Partnerin: «Wir sind seit zehn Jahren glücklich verheiratet. Aber nicht miteinander.»

Aus einem Brief an einen Hauseigentümer: «Und beehre ich mich, Sie wissen zu lassen, dass Sie von mir in Zukunft keine Beschwerde schreiben wegen herunterfallenden Verputzes in unserer Wohnung mehr erhalten werden. Denn heute hat sich der letzte Verputzrest von der Wand gelöst.»

«Ich säge nid, mini Fründin chochi schlächt. Ich säge nu: Emal hani nach irem Wiehnachtsässe müese toktere bis noch de Oschtere.»

Ein Büsi zum andern: «Wie findest du Fernsehen?»
Das andere Büsi: «Ich will nicht schönen, aber ein Goldfischaquarium kann es nicht ersetzen.»

Der Vater kommt dazu, als seine Tochter in seiner Briefpost schneuggt. Und sagt: «Me liest nid den andere Lüüt iri Brief.»
Drauf das Töchterchen: «Aber du lisch ja au die gsammlete Brief vom Gopfrid Chäller.»

Aus einem Lokalzeitungsbericht über einen abgebrannten Bauernhof: «So hatte ein einziger Blitz den Schweiss vieler Jahre in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt.»

Zwei Passanten sehen zu, wie an der Selbstbedienungs-Tankstelle ein Mann mit dem Einfüllstutzen Benzin ins Ohr träufelt: «Ja nei, das isch jo nid normal!»
Drauf der Kuriose: «Ich weiss, es isch Super.»

Der Schlusspunkt

Durchschnittsmensch: Ein Mensch, der überzeugt ist, kein Durchschnittsmensch zu sein.

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Auflösung des Nebi-Wettbewerbs Nr. 12

Nur wenige gute Schnüffler(innen)

Red. Nur wenige wussten die Lösung, oder besser: Nur wenige trauten sich, die richtigen Lösungen und damit ihre Bewerbung als Bupo-Schnüffler(in) an den *Nebelspalter* zu senden. Sie alle aber kommen für diesen Job in Frage, weil der Mut zur Einsendung das einzige Kriterium für die Eignung als Spitzel ist. Bei den Wettbewerbsantworten kann man nämlich – das haben die meisten gemerkt – «in guten Treuen» verschiedener Meinung sein. Wir verzichten daher auch auf den Abdruck eines «Lösungsvorschlags» ebenso wie auf die Publikation der zum Wettbewerb und zur «Fichen»-Nummer eingegangenen Kommentare. Besonders gefreut hat uns allerdings die Bemerkung eines Lesers zur Frage «Warum fühlen Sie sich zum Spitzel berufen?»: Er kreuzte «b) bin beschränkt» an und ergänzte «trifft auch auf den Erfinder des Wettbewerbs zu». Ein Kompliment, für das wir uns im Namen aller beteiligten Mitarbeiter(innen) herzlich bedanken möchten!

Und hier die ausgelosten Wettbewerbsgewinner(innen):

1. Preis (1 Banknotenheft im Wert von 100 Franken)

Denise Hänzi, Belp BE

2.–5. Preis (je 1 *Nebelspalter*-Halbjahres-Abo)

Adrian Lüthi, Boll; Erna Müller-Gegauf, Rüschlikon; Toni Schambron, Zufikon; Arthur Meili, Winterthur

6.–10. Preis (je 1 Buch aus dem *Nebelspalter*-Verlag)

Andreas Overturf, Hallau; Robert Zybach, Basel; Erik Lang, Rüfenacht; Fritz Hugener, Zürich; Andreas Reinhard, Luterbach